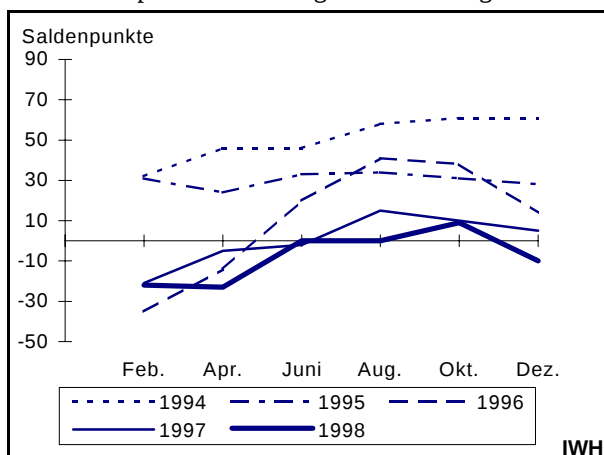


Abwärtstrend im ostdeutschen Baugewerbe – aber 1999 schwächer

Nach den Ergebnissen der IWH-Umfrage hat sich die Geschäftslage im Dezember 1998 sowohl gegenüber der vorangegangenen Befragung im Oktober als auch gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich verschlechtert. Erstmals seit Beginn der Befragung 1993 fällt der Indikator bereits im Dezember in den negativen Skalenbereich ab, der durch ein Übergewicht der Pessimisten gegenüber den Optimisten gekennzeichnet ist: Die Mehrzahl, das entspricht 55 vH der Unternehmen, sieht das aktuelle Baugeschäft in düsterem Licht. Nur 12 vH der befragten Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ ein (vgl. Tabelle 2).

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

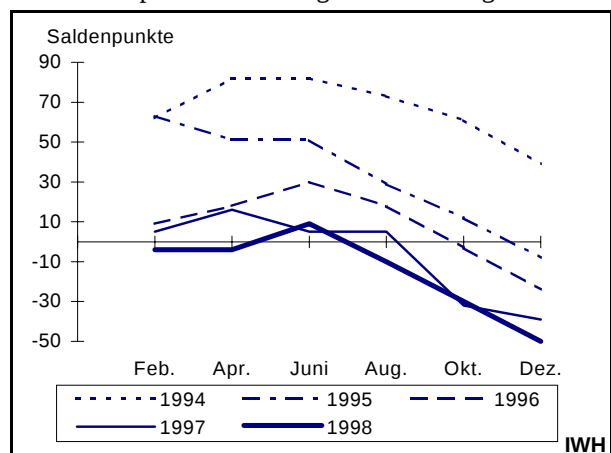


Quelle: IWH-Baumfragen.

Der Stimmungsabfall bringt zum einen die stärkeren witterungsbedingten Behinderungen im Dezember 1998 gegenüber dem Vorjahresmonat zum Ausdruck, was sich insbesondere in der pessimistischen Lagebeurteilung der Tiefbauunternehmen widerspiegelt. Den entscheidenden Einfluß übt aber auch zum anderen die Eintrübung der Geschäftslage im Ausbaugewerbe aus. Obwohl die Sonderabschreibungen für modernisierte und sanierte Wohnungen nach dem Fördergebietsgesetz noch bis zum Jahresende von Investoren in Anspruch genommen werden können, verspüren die Ausbauunternehmen bereits seit Oktober Auftragsrückgänge. Investorengruppen, bei denen die Steuerersparnis im Vordergrund steht, scheinen entsprechende Sanierungs-

objekte bereits früher in die Wege geleitet haben. Andere Auftraggeber, wie zum Beispiel Wohnungsbau-Gesellschaften oder selbstnutzende Wohneigentümer, die eher von der künftig bei Modernisierungsmaßnahmen nutzbaren Investitionszulage profitieren, werden wohl erst im Verlaufe der folgenden Monate aktiv. Dies dürfte auch auf Investoren zutreffen, die Mietwohnungen in ausgewiesenen innerörtlichen Sanierungsgebieten planen. Darüber hinaus könnte die Einführung eines von der Förderung ausgeschlossenen „Bagatellbetrages“ von 5.000 DM pro Jahr die Bauherren dazu anregen, Baumaßnahmen so weit als möglich zu bündeln.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

Angesichts dieser Konstellation bewerten die Bauunternehmen auch ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate schlechter als im Vorjahr. Drei Viertel der Befragten sehen das Baugeschäft bis zum Frühjahr in überwiegend ungünstigem Licht. Hier werden kaum noch Unterschiede zwischen den Sparten erkennbar. So wird der Nachfragerückgang 1999 anhalten und auch das Ausbaugewerbe erfassen. Allerdings gibt es Bausegmente, wie den Eigenheimbau, die Erneuerung der Infrastruktur und nach einer Anpassungsphase auch wieder die Modernisierung und Sanierung von Wohnungen im Bestand, die der allgemeinen Abwärtstendenz auf dem Bauplatz entgegenwirken. Dafür sprechen auch die ersten Umsatzer-

Tabelle 1:

Umsatzentwicklung 1998 und Umsatzerwartungen 1999 im ostdeutschen Baugewerbe

- in vH der Unternehmen -

	Zunahme			Gleich- stand	Abnahme			Saldo aus Zu- und Abnahme
	über 10 vH	5 bis 10 vH	bis 5 vH		bis 5 vH	5 bis 10 vH	über 10 vH	
1998 zu 1997:								
Bauhauptgewerbe	14	11	9	16	6	9	36	- 17
darunter: Hochbau	12	10	5	18	8	8	38	- 27
Tiefbau	11	12	15	15	5	8	35	- 10
Ausbaugewerbe	12	8	8	22	5	12	33	- 22
Baugewerbe insgesamt	13	10	9	18	6	10	35	- 19
Voraussichtlich 1999 zu 1998:								
Bauhauptgewerbe	16	8	11	23	11	8	22	- 6
darunter: Hochbau	17	8	13	21	12	8	22	- 4
Tiefbau	10	9	10	28	14	10	19	- 14
Ausbaugewerbe	13	11	12	30	3	11	21	1
Baugewerbe insgesamt	15	9	11	25	9	9	22	- 5

Fälle: 1998 zu 1997: n = 302; 1999 zu 1998: n = 256.

Quelle: IWH-Bauumfrage vom Dezember 1998.

wartungen der Bauunternehmen. Danach dürfte sich der Umsatzeinbruch von zehn Prozent im zurückliegenden Jahr auf wenige Prozente 1999 reduzieren. Der Anteil der Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit einem erwarteten Umsatzplus wird demzufolge etwa auf dem Vorjahresniveau verharren. Aber mehr Unternehmen als im Vorjahr rechnen damit, die Umsätze auf dem Niveau von 1998 wieder zu erreichen, und 10 vH weniger Unternehmen als 1998 gehen von niedrigeren Umsätzen aus. Das Übergewicht der Unternehmen mit Umsatzminus gegenüber denen mit Umsatzplus ist deshalb 1999 weniger stark ausgeprägt als im Jahr davor (vgl. Tabelle 1). Etwas pessimistischer als 1998 fallen allerdings die Erwartungen der Tiefbauunternehmen aus. Maßgeblich dafür dürfte sein, daß eine Fortsetzung der Ordertätigkeit sowohl im gewerblichen als auch im öffentlichen Straßen- und Tiefbau auf dem derzeitigen Niveau als wenig wahrscheinlich angesehen wird. Im Ausbaugewerbe verbessert sich die Umsatzsituation im Vorjahresvergleich. Hier könnte sich nach einer erneuten Stabilisierung der Sanierungsaufträge wieder ein „Gleichgewicht“ zwischen den Unternehmen mit Umsatzzuwachs und Umsatzrückgang einstellen.

Die Situation auf dem Bauarbeitsmarkt bleibt äußerst angespannt. Die Beschäftigung ist im vergangenen Jahr infolge des starken Nachfrageeinbruchs um etwa 13 vH im Bauhauptgewerbe und um 9 vH im Ausbaugewerbe zurückgegangen. Laut Umfrage setzt sich der Personalabbau angesichts des noch bestehenden Produktivitätsrückstandes im laufenden Jahr weiter fort: Bezogen auf den durchschnittlichen Beschäftigungsstand im Jahr 1998 planen die Unternehmen des Bauhauptgewerbes für 1999 eine Personalreduzierung von reichlich 10 vH. Im Ausbaugewerbe könnte der Personalabbau von 2,5 vH wegen der neuen Förderbedingungen im Bereich der Modernisierung und Sanierung von Miet- und Eigentumswohnungen etwas schwächer als im Vorjahr ausfallen. Gegenüber dem letzten Beschäftigungsstand vom Dezember 1998 verringert sich der Personalrückgang im Bauhauptgewerbe allerdings auf 5 vH und im Ausbaugewerbe auf 2 vH, da ein großer Teil des Personals bereits im Verlaufe des zweiten Halbjahres 1998 abgebaut wurde.

Brigitte Loose
(blo@iwh.uni-halle.de)

Tabelle 2:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe - Dezember 1998
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Dez	Okt	Dez	Dez	Okt	Dez	Dez	Okt	Dez	Dez	Okt	Dez	Dez	Okt	Dez
	97	98	98	97	98	98	97	98	98	97	98	98	97	98	98
	- in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	15	15	12	38	39	33	41	42	46	6	3	9	5	9	- 10
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	12	14	13	36	40	29	44	43	49	7	3	9	- 3	8	- 16
darunter ^b															
Hochbau	14	15	13	31	42	30	46	42	50	9	1	7	- 10	14	- 14
Tiefbau	8	5	7	39	37	28	48	52	54	4	6	11	- 5	- 16	- 30
Ausbaugewerbe	23	21	11	44	35	42	29	40	38	4	4	8	33	12	7
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	23	26	19	40	34	32	32	35	32	4	4	17	28	21	3
20 bis 249 Beschäftigte	16	17	13	40	38	31	39	42	47	6	4	9	10	9	- 12
250 und mehr Beschäftigte	5	0	5	29	47	45	57	53	50	10	0	0	- 33	- 6	0
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	8	9	5	34	42	34	48	46	53	9	4	8	- 15	1	- 22
Neugründungen	19	20	20	39	45	32	42	35	42	0	0	6	16	30	4
Bauhandwerk	23	23	17	43	32	33	30	42	38	3	4	12	34	9	0
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	4	8	5	27	27	20	56	52	58	13	13	17	- 38	- 30	- 50
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	4	6	5	23	31	19	58	52	60	15	11	15	- 46	- 26	- 51
darunter ^b															
Hochbau	3	5	6	24	34	22	59	53	59	15	8	12	- 47	- 22	- 43
Tiefbau	3	6	3	18	22	15	63	55	60	16	17	23	- 58	- 45	- 65
Ausbaugewerbe	3	14	4	40	16	22	50	54	52	7	16	21	- 13	- 40	- 48
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	7	12	6	41	29	28	35	46	50	17	13	17	- 4	- 18	- 33
20 bis 249 Beschäftigte	4	9	5	26	25	18	57	54	60	14	12	17	- 41	- 32	- 55
250 und mehr Beschäftigte	0	0	5	29	35	20	62	53	60	10	12	15	- 43	- 29	- 50
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	2	5	2	19	27	20	66	57	59	13	11	19	- 58	- 38	- 56
Neugründungen	6	12	14	31	41	18	53	36	55	10	12	14	- 27	5	- 37
Bauhandwerk	6	11	3	39	21	21	39	54	58	16	15	17	- 10	- 37	- 51

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Oktober 1998 vorläufig. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Bauumfragen.